

Dem Leibe nach/ der Seel ists Himmelrecht geschenkt.
 Den Engeln Er da gleich/ gleich Sternen Er da blicket/
 Glänzt wie das Firmament/ mit Gottes Ehr geschmücket.
 Viel mehr beklagt daß nicht Jhr auch alda schon seid
 Wo allen frommen ist die Ewigkeit bereit.
 Wir wissen nicht was GOtt wil über vnß verhängen;
 Vnd wie/ vnd wan/ vnd wo? Der Krieg könt vnß bedrenge
 Mit grossen Aengsten bald: man siehet noch kein End
 Jn diesen Elends thal: Es kvmmen kan behend
 Des höchsten Rächers Zorn. Der wegen vieler Sünden
 Gar nicht auffhören kan/ sich häufig wieder finden
 Jn vnsern Gräntzen lest. Es ist zu wenig noch/
 Zu wenig über vnß/ der Hungers schweres Joch/
 Der Innerliche Krieg/ die hochbeschwerten Zeiten
 Die Tewrung/ Armuthey/ vnd noch zu allen seiten
 Vnß mehr vnd meht bedrängt. Ach nicht nach Wercken lohn
 O GOtt/ du grosser GOtt! Du vnser einmal schon! [A iv r]
 Ach^a hilff! Ach kom O GOtt! laß vnß nicht Trostloß bleiben!
 Las vnß nicht Hülffloß seyn/ die Angst die thu abtreiben!
 Und warlich Er wirds thun! Den wann das Wasser geht
 Biß an die Seele/ GOtt am aller nähsten steht.

Wie das hoffet vnd Wünschet
 Christianus Gueintzius¹⁰.

T a *Eingefügt.*

T I a *Auch Kustode.* — **b** *Lies: ihn* — **c** *Lies: den* — **d** *Folgt fälschlich Kustode Die Jedoch beginnt die folgende Seite mit Drumb (vermutlich Fehler des Setzers).* — **e** *Lies: seinem*

K 1 *Fürst Ludwig: Das Buch Hiob (1638).* Vgl. 390110 K 1.

2 F. Ludwig hatte Hans v. Dieskau (FG 212. Der Tilgende) in 390110 empfohlen, die Druckfehler anhand einer mitgesandten gedruckten Druckfehlerliste vor Beginn der Lektüre an Ort und Stelle zu verbessern.

3 Rudolf v. Dieskau (FG 155. Der Niedrige). Auch ihm hatte F. Ludwig in 390110 ein Exemplar seiner *Hiob*-Dichtung zugedacht. Vgl. 390110 K 3.

4 Rudolfs v. Dieskau (Anm.3) politisch-satirischer Roman *Dieskau: Legation (1638)*. Vgl. 390114 K I 0.

5 F. Ludwig las die kleine, ungemein gelungene Satire schnell durch und lobte sie schon in 390114 wegen ihrer „sonderen ergetzlichkeit“, fand aber auch einiges zu monieren. S. dort.

6 Zum Tode des Franz v. Trotha (FG 246. Der Gebende) am 28. 11. 1638 in Gotha vgl. Beilage I.

7 Nicht Diederich v. dem Werder (FG 31. Der Vielgekörnte), sondern Martin Opitz (FG 200. Der Gekrönte) war der Übersetzer des Weihnachtsgesangs *A Solis ortus cardine*. Vgl. 390110 K 4. F. Ludwig klärte Dieskau in 390114 über seinen Irrtum auf. Zu Dieskau und Scheidt s. 371124 K 2.